



## **AfD unter Druck**

Bericht: Jana Merkel, Eric Beres

Anfang Juni, zwei Tage vor der Landtagswahl. In Magdeburg veranstaltet die AfD ihre Abschlusskundgebung. Wie meist bei AfD-Demos, hat sich auch in Magdeburg Gegenprotest versammelt, in Sicht- und Hörweite. Die Demonstrierenden sind auch Thema auf der AfD-Bühne.

### **Hans-Thomas Tillschneider, AfD, MdL: (schreit)**

**Ihr seid so blöd, dass ihr nicht einmal merkt, dass ihr zu unserer Darbietung dazugehört! Ihr seid die Affen, die zu unserer Musik tanzen!**

### **Martin Reichardt, MdB, Landesvorsitzender AfD Sachsen-Anhalt, Spitzenkandidat zur Bundestagswahl:**

**Und außerdem rufe ich die Polizei auf, gegen den linken Mob dort drüben vorzugehen! Wir werden uns von diesen Leuten das Recht zur freien Demonstration NIEMALS NEHMEN LASSEN!**

Die Reaktion der AfD-Teilnehmer folgt, an der Absperrung zur Gegendemo:

### **Männliche Stimme: "Verpiss dich, du Neger-Fotze!"**

Wie radikal, wie extrem die AfD auftreten und welches Klientel sie ansprechen sollte, darüber gibt es seit Monaten Streit in der Partei.

Dresden, 10.04.2021

Auch beim Bundesparteitag in Dresden im April. Zu diesem Anlass fordern 50 Mitglieder die Abwahl von Co-Parteichef Jörg Meuthen. Er hatte zuvor verbale Mäßigung und Abstand zu den sogenannten Querdenkern gefordert. Will verhindern, dass die gesamte Partei vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Vertreter des formal aufgelösten, rechtsextremistischen Flügels lehnen diesen Kurs kategorisch ab. Trotzdem verteidigt Meuthen im Interview vor der Halle seine internen Gegner vom Flügel gegen den Verfassungsschutz.

### **Jörg Meuthen, AfD – Co-Bundessprecher:**

**Und sie könnten mir jetzt Zitate bringen, von denen ich erstmal sagen würde, dass ich sie in keiner Weise teile, weil ich das auch tatsächlich nicht tue und dass die in Einzeläußerungen auch kritisch sind. / Unsere Partei ist nicht extremistisch, auch da nicht. Die vertretenen Positionen, die meine nicht sind, aber es sind keine Extremisten.**



**Franziska Schreiber - AfD-Aussteigerin, Autorin**

**(...) Wir können bei den Flügel-Leuten, keinesfalls davon reden, dass die harmlos sind. Das sind keine harmlosen Spinner, das sind gefährliche Spinner.**

Franziska Schreiber warnt davor, den Extremismus der AfD zu unterschätzen. Sie ist 2017 aus der Partei ausgetreten. Bis dahin war sie im Bundesvorstand der "Jungen Alternative", und in der AfD-Führung gut vernetzt. Sie kennt die Selbstvermarktungs-Methoden der Partei und die Kräfteverhältnisse zwischen den gegnerischen Lagern.

**Franziska Schreiber - AfD-Aussteigerin, Autorin:**

**Moderate Landesverbände gibt es nicht. Es gibt moderater geführte Landesverbände als andere. Trotzdem muss man jedem einzelnen dieser Landesverbände ja irgendwo vorhalten, dass sie ja mit dem ganzen Rest leben. Bei den Grünen oder bei der CDU würde, glaube ich, EIN radikaler Landesverband reichen, als dass es sofort zu einer kompletten Sinnkrise in der ganzen Partei führen würde. In der AfD lächelt man das weg und tut so, als wären 40 bis 50 Prozent Rechtsradikale in den eigenen Reihen kein Problem.**

Wir sind mit einem Mann verabredet, der zum ersten Mal vor der Kamera über seine Zeit bei der AfD sprechen will. Er war Mitarbeiter bei drei AfD-Fraktionen im Osten und in Berlin. 2017 habe er gekündigt, weil die Partei sich radikalisiert habe. Nach langem Zögern hat er sich entschlossen, an die Öffentlichkeit zu gehen: Er wolle im Wahljahr vor der AfD warnen.

**Christian Hirsch - Ehemaliger AfD-Mitarbeiter:**

**Von den Gegnern der AfD wird immer behauptet, die seien geschichtsvergessen. Im Gegenteil: Ich habe dort sehr, sehr viele Menschen kennengelernt, die sich sehr mit Geschichte beschäftigen. Bloß interpretieren sie es anders. Sie nehmen das Dritte Reich nicht sozusagen als Warnung, dass das nicht wieder passieren darf, sondern als Blaupause. So können wir es wieder machen. Träumereien von Straßenkämpfen, die gibt es bei vielen in der AfD. Das habe ich wirklich erlebt in Gesprächen.**

Bad Lauchstädt, 29.05.2021

Ende Mai in Bad Lauchstädt in Sachsen-Anhalt, eine Woche vor der Landtagswahl. Wir treffen Hans-Thomas Tillschneider am Wahlkampfstand. Er wird auf Listenplatz 3 sicher wieder in den Landtag einziehen. Und gilt als Vertreter des als rechtsextremistisch beobachteten Flügels. Tillschneider nennt die AfD die Partei der Querdenker – positioniert sich damit gegen den Kurs von Jörg Meuthen.



**Hans-Thomas Tillschneider:**

Wir haben natürlich bei uns auf Bundesebene manchmal Leute, da kommen Sachen, die find ich auch nicht so gut, ja. Distanzierung von der Querdenker-Bewegung oder so. Aber hier in Sachsen-Anhalt wählen wir die Sachsen-Anhalter. Also hier können Sie davon ausgehen, dass der Verband in Ordnung ist.

Besonders wichtig sind mir drei Themen: Das erste Thema ist natürlich die Corona-Politik. Das zweite Thema ist, sind die Energiepreise, ist der CO2-Irrsinn, die Abzocke an der Zapfsäule, die hohen Strom- und Spritpreise. Und das dritte Thema, in meinen Augen das Dritt-Wichtigste - ist etwas in den Hintergrund gedrängt worden, besteht aber immer noch, ist Migration.

Migranten sind offenbar auch für diesen Passanten DAS Thema.

**Passant:** Aber ändert sich eben nischt, ja, die ganzen Kanaken da dran.

**Tillschneider:** Naja

**Passant:** Naja, ist so. Ja. Nee.

Kein Widerspruch des AfD-Kandidaten zu der rassistischen Bemerkung.

**Franziska Schreiber - AfD-Aussteigerin**

Was man an diesem Beispiel sehr schön erkennen kann: Man lässt das so stehen. Man erwartet vom Wähler gar nichts. Der Wähler muss sich nicht ändern. Er muss sich nicht um Höflichkeit bemühen, nicht um Anstand, nicht um Logik, gar nichts.

**Christian Hirsch - ehemaliger AfD-Mitarbeiter:**

Ich hab bei vielen Wählern, mit denen ich gesprochen habe, aber auch Mitgliedern und Funktionären einen tiefen Hass auf Migranten gesehen. Also Migration, Islam, Asyl, das ist das Gewinner-Thema.

**Magdeburg, 06.06.2021**

Im Osten hat dieser Kurs bisher besonders gut funktioniert. Doch der Wahlabend in Sachsen-Anhalt zeigt: Die AfD verliert 3,5 Prozentpunkte und 14 ihrer 15 Direktmandate. Zum ersten Mal Verluste bei einer ostdeutschen Landtagswahl. Laut Umfragen sagen 42 Prozent ihrer eigenen Wähler in Sachsen-Anhalt: Die AfD grenze sich nicht genug von rechtsextremen Positionen ab.



**Christian Hirsch - ehemaliger AfD-Mitarbeiter:**

**“Da sehe ich aber eher die Gefahr, dass jetzt da die Lehren rausgezogen werden und sagen oh, wir müssen uns verändern. Und jetzt kann man sich in zweierlei Hinsicht verändern. Man wird wirklich, ich sage es jetzt mal, demokratischer, verändert sich oder man schein-demokratisiert sich. Man wird scheinbürgerlicher.**

Braunschweig, 03.07.2021

Braunschweig in Niedersachsen, wenige Monate vor der Bundestagswahl. Hier kämpfen die verfeindeten Lager in der AfD so erbittert, dass die Wahl zur Kandidatenliste für den Bundestag wiederholt werden muss.

\*Pfiffe, Geschrei\*

Co-Parteichef Jörg Meuthen blickt auf eine gespaltene AfD.

\*Geschrei\*

**Jörg Meuthen: “Das sind Spielchen, oder? Wir können jetzt eigentlich unser Interview machen.”**

**Reporterin: “Ist für Sie jetzt nicht mehr interessant?”**

**Jörg Meuthen: “Ich sehe die Mehrheitsverhältnisse, die sind fragil.”**

Nicht nur in Niedersachsen - in der ganzen Partei spitzt sich der Lagerkampf im Superwahljahr zu. Insbesondere seit Meuthen - anders als zuvor - gegen den sogenannten Flügel agiert.

**Reporterin: Wie viel Prozent Flügel sind für Sie tolerabel in der AfD?**

**Jörg Meuthen, AfD - Co-Bundessprecher:**

**Es geht nicht um Prozent, und es geht nicht um Flügel. Es geht darum, wer bestimmt die Geschehnisse der Partei, welche Positionen vertreten wir. Und wenn indiskutable Positionen irgendwo vertreten werden, dann müssen wir agieren, und da agieren wir auch.**

**Reporterin: Björn Höcke ist immer noch in der Partei.**

**Jörg Meuthen: Sie machen das sehr, sehr stark, an der einen Personen fest. Es gibt keine, ähm, keinen Sachverhalt, der einen Parteiausschluss als erfolgversprechend erschienen ließe. / Solange ein Björn Höcke keine Aussagen tätigt, die schwer parteischädigend sind oder die also, den, den Boden der FDGO komplett verlassen - was auch schwer parteischädigend wäre in seiner Funktion - gibt es überhaupt keinen, keinen Grund da zu handeln.**



**Reporterin:** Jetzt sagt aber zum Beispiel der Verfassungsschutz, und nicht nur der, sondern auch Politikwissenschaftler und Extremismusforscher, dass nicht nur Björn Höcke, mittlerweile sehr häufig den Boden der freiheitlich demokratischen Grundordnung verlassen hat mit seinen Äußerungen.

**Jörg Meuthen:** Dann muss man sich das genau anschauen. Aber was ich nicht tun muss, ist dem Verfassungsschutz glauben.

Ist Meuthens Kampf gegen den sogenannten Flügel ein glaubwürdiger Kampf gegen rechtsextreme Positionen? Ehemalige Insider, (...) bezweifeln das.

**Christian Hirsch - ehemaliger AfD-Mitarbeiter:**

Kurz vor der Bundestagswahl, wo man sieht okay, es kann nach hinten losgehen, noch einmal die Richtung komplett zu ändern, ist reine Taktik, um das Schlimmste zu verhindern. Es ist für mich dermaßen unglaubwürdig und deutet nur darauf hin, dass er Angst hat, alles zu verlieren.

**Reporterin:** Wird 2021 aus ihrer Sicht ein Schicksalsjahr für die AfD?

**Jörg Meuthen:** Ja! Und zwar die zweite Jahreshälfte, genau genommen das letzte Quartal.

Ende November, beim Bundesparteitag, wird der Bundesvorstand neu gewählt. Das könnte die Entscheidung im Lagerkampf bringen. Ob Jörg Meuthen noch einmal als Parteichef antreten will, lässt er offen.

**Franziska Schreiber - AfD-Aussteigerin:**

Wir haben Bernd Lucke abtreten sehen. Wir haben Frauke Petry abtreten sehen. Wer noch glaubt, dass Jörg Meuthen und sein erstens oberflächlicher und zweitens auch sehr zaghafter Versuch, den Flügel in die Schranken weisen zu wollen, erfolgreich ist, der kennt die AfD schlecht.

Radikalisierung, Stimmenverluste, Führungskampf - 2021 ist ein entscheidendes Jahr für die AfD. In den gegnerischen Lagern wird bereits über eine Spaltung der Partei diskutiert.